

Stadtgeschichtsforschung noch weiter aus und bieten dem Leser interessante Details aus diesem Forschungsgebiet. Zi

Hans-Jürgen Goertz: *Die Täufer. Geschichte und Deutung.* München: Beck 1980. 237 S. Der Verfasser nennt sein Werk eine Zwischenbilanz, da die Täuferforschung noch lange nicht zu Ende sei. Er will, die Ergebnisse der neueren Forschung berücksichtigend, ein neues Gesamtbild vom Täuferium entwerfen. Da es nicht »eine« täuferische Bewegung gab, sondern mehrere, bemüht sich der Verfasser, die breite Basis dieser religiös-sozialrevolutionären Bewegung in den Griff zu bekommen. Das erste Kapitel bringt eine geschichtliche Übersicht, dann werden die verschiedenen Vorstellungen des Täuferiums behandelt: Antiklerikalismus, Umgang mit der Schrift, Lebensführung, Taufe, Gemeinde, Obrigkeit und Neues Reich. Daran schließt sich ein Kapitel über die Verfolgung der Täufer an und schließlich werden Probleme und Aufgaben der Täuferforschung vorgestellt. Das Hauptmerkmal, den »echten« Täufer historisch zu orten, ist für Goertz nicht die Glaubenstaufe oder die Freikirchenidee, sondern der Versuch, »die Vision von einer alternativen Christenheit in die Praxis umzusetzen« und dazu ein starker Antiklerikalismus. Die Täufer seien weder die theologischen Schüler der Reformation noch die Erben eines mittelalterlichen franziskanisch-asketischen Frömmigkeitsideals. Sie seien vielmehr radikale antiklerikale Reformer für eine bessere Kirche und Gesellschaft gewesen, dies wissend, sei für sie auch das Martyrium ein Wesensmerkmal ihrer Kirche gewesen. Ein guter Anhang mit Quellenausügen und einer Zeittafel der frühen Jahre des Täuferiums machen das mit viel Sachkenntnis geschriebene, gut lesbare Buch empfehlenswert. Zi

Gewonnene Freiheit – verlorene Einheit? Festschrift der Württ. Evg. Landeskirche zur 450-Jahrfeier des Augsburger Bekenntnisses vom 17. bis 25. 6. 1980 in Reutlingen. Hrsg. von Christoph Duncker. Stuttgart: Calwer 1980. 135 S., Ill.

In der vorliegenden kleinen Schrift wird das Augsburger Bekenntnis auf deutsch abgedruckt (S. 110), dazu kommen einige Lutherbriefe (S. 125) und das Evangelische Ebenezer, Text und Abbildung eines Gedenkkupferstichs von 1630 (S. 130). Den Weg nach Augsburg stellt Konrad Gottschick kirchengeschichtlich dar (S. 13), Gerhard Schäfer ordnet das Augsburger Bekenntnis in die altwürttembergischen Bekenntnisschriften ein (S. 55), während Paul Schwarz die konkrete Geschichte der Reformation in Reutlingen unter Hervorhebung von Matthäus Alber schildert (S. 77). Die späteren Illustrationen der Übergabe der Bekenntnisschrift in der volkstümlich-kirchlichen Kunst in Württemberg behandelt Reinhard Lieske (S. 95) wozu anzumerken wäre, daß keines dieser Bilder in Altwürttemberg zu finden ist). Auf knappem Raum sind hier interessante Beiträge zum Bekenntnis von 1530 vereint. Wu.

Herbert Immenkötter: *Der Reichstag zu Augsburg und die Confutatio. Historische Einführung und neuhochdeutsche Übertragung (= Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 397).* Münster i. W.: Aschendorff 1979. 110 S.

Die offizielle katholische Erwiderung auf das Augsburger Bekenntnis, die sogenannte Confutatio, wird hier (S. 44) in deutscher Übersetzung vorgelegt. Der einführende Beitrag des Herausgebers behandelt den Reichstag besonders von der Glaubensfrage her. Er schildert, wie es zur Confutatio kam, die dann vom Kaiser und der Mehrheit des Reichstags angenommen wurde. Die Schrift, die bereits in 2. Auflage vorliegt, stellt eine interessante Ergänzung zum protestantischen Schrifttum dar. Wu.

Melanchthons Briefwechsel. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hrsg. von Heinz Scheible. Bd. 3: Regesten 2336–3420 (1540–1543). Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1979. 466 S.

Auch der dritte Band ist nach der bewährten Art seiner beiden Vorgänger (vgl. Besprechung im Jahrbuch 1980) gestaltet. Die Jahre 1540–1543 waren keine Zeit der großen Ereignisse. Die